

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 61 (1983)
Heft: 9/10

Artikel: Boletus pulverulentus Opat., Schwarzblauender Röhrling = Bolet bleuissant intensément
Autor: Kobler, B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-936766>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boletus pulverulentus Opat., Schwarzblauer Röhrling

Hut:	Jung halbkugelig, Rand wellig-wulstig zusammengezogen, lange eingerollt und Haut überlappend, dann verbogen verflachend. 4–12 cm, rotbraun bis dunkel kastanienbraun, eingewachsen filzig (Lupe!), feucht leicht kleberig. Bei Berührung schwarzbraun färbend.
Röhren:	Zitronen- bis goldgelb, alt oliv. Bei Verletzung sofort intensiv blauend, etwas lamellig am Stiel herabgezogen.
Poren:	Den Röhren gleichfarbig, eckig, ziemlich weit.
Stiel:	Spitze zitronen- bis goldgelb, nach unten blasser, von der Basis her feinst flockig-filzig braunrötlich überhaucht. Bei Berührung sofort schwarzblau färbend. Zylindrisch bis gegen Basis verjüngt.
Fleisch:	Zitronen- bis satt goldgelb, bei Verletzung sofort schwarzblau anlaufend.
Sporenpulver:	Oliv. Sporen spindelig, 10–18×4–7 µm.
Standort:	Laubwald, besonders bei Buche, seltener Nadelwald, Juni–Oktober, nicht häufig.
Bemerkungen:	Der Habitus dieses Röhrlings erinnert eher an den eines Filzröhrlings (<i>Xerocomus</i>), in welcher Gattung diese Art auch teilweise aufgeführt war. Das sofortige intensive Blauen des Fleisches kennzeichnet den Pilz sicher. (Die Reproduktion des Originalbildes ist zu blass geraten.)

B. Kobler

Boletus pulverulentus Opat., Bolet bleuissant intensément

Chapeau:	d'abord hémisphérique, à marge contractée en un bourrelet ondulé, longtemps enroulée et à cuticule excédente; pulviné aplati avec l'âge; diamètre 4–12 cm; brun rouge à brun châtaigne sombre, avec feutrage inné visible sous la loupe, viscidule à l'état humide; se tache de brun noir au toucher.
Tubes:	jaune citrin à jaune d'or, olivacés avec l'âge; bleuissement intense et immédiat à la blessure; légère décurrence lamelliforme sur le pied.
Pores:	concolores aux tubes, anguleux, assez amples.
Stipe:	jaune citrin à jaune d'or vers le haut, plus pâle dans la moitié inférieure; parsemé, à partir de la base, de fins flocons ou d'un feutrage brun rougeâtre; se tache immédiatement de bleu noir au toucher; cylindrique à atténué à la base.
Chair:	jaune citrin à jaune doré saturé, virant immédiatement au bleu noir à la blessure.
Sporée:	olivacée.
Spores:	fusiformes, 10–18×4–7 µm.
Habitat:	sous feuillus, surtout sous hêtres, plus rarement sous conifères; peu fréquent; de juin à octobre.
Remarques:	Le faciès de ce Bolet fait penser à un <i>Xerocomus</i> , genre dans lequel certains mycologues ont classé cette espèce. Le bleuissement immédiat et intense de la chair font reconnaître ce champignon à coup sûr. (La reproduction de la planche est sortie trop pâle.)

(Trad.: F. Brunelli)

Boletus pulverulentus Opat.

Cappello:	giovane semisferico, orlo ondulato, a lungo involuto con cuticola sporgente, in seguito convesso-allargato, 4–12 cm, rosso bruno fino a bruno castano scuro, con fibrille innate (lente!), umido leggermente viscido. Al tocco si colora di azzurro cupo.
Tubuli:	da giallo limone a giallo oro, vecchi oliva. Alla pressione virano intensamente al turchino, attaccati al gambo con un breve filetto.
Pori:	concolori ai tubuli, angolosi, abbastanza larghi.
Gambo:	giallo limone-giallo oro alla sommità, più pallido verso il basso, dalla base verso l'alto finemente fioccoso-feltrato con colorazione bruno-rossa. Al tocco volge istantaneamente all'indaco. Da cilindrico a attenuato verso la base.
Carne:	da giallo limone a giallo oro scuro, al taglio vira rapidamente all'azzurro cupo.
Polvere sporica:	oliva. Spore fusiformi 10–18×4–7 µm.
Habitat:	latifoglie, specialmente sotto faggi, più raramente sotto conifere, da giugno a ottobre, non comune.
Osservazioni:	Il portamento di questo boleto ricorda piuttosto uno <i>Xerocomus</i> , nel qual genere fu talvolta incluso. Il fungo è caratterizzato in modo sicuro dalla rapida e intensa colorazione azzurra della carne. (La riproduzione dell'originale è riuscita troppo pallida.)

(Trad.: E. Zenone)



Boletus pulverulentus Opat., Schwarzblauer Röhrling
Foto: F. Patanè, Urdorf

b) Herablaufend-abgebogene, halbresupinate Formen

Auch bei diesen Formen handelt es sich um Pilze, die Krusten bilden, bei denen sich aber der Rand der Kruste bereits mehr oder weniger vom Substrat abhebt (Tafel II, Bild 4). Man wird dabei gut tun, die gleichen Merkmale wie unter a) zu kontrollieren und noch folgende zusätzliche Beobachtungen zu tätigen:

- Struktur der aufgebogenen Partien: Oberfläche des Pilzes kahl, behaart, borstig, gezont usw.;
- Abmessungen der aufgebogenen Teile: oft handelt es sich dabei um ein ziemlich konstantes Merkmal (als Beispiele: *Amylostereum chailletii* und *Amylostereum areolatum*);
- Konsistenz: Gleichartigkeit oder Verschiedenartigkeit des Aufbaues der Trama: bei *Gloeoporus amorphus* und *Laxitextum bicolor* weist die Trama nicht überall die gleiche Konsistenz auf, das heisst sie besteht aus zwei verschiedenen Schichten, die verschieden im Aufbau (beim ersten Beispiel) oder verschieden in der Farbe (beim zweiten Beispiel) sein können.

c) Halbentwickelte oder halbkreisförmige Formen

(Ein Teil des Fruchtkörpers ist dabei mehr oder weniger entwickelt als der andere Teil): Der Pilz hat einen Fruchtkörper, der oft nur auf einer Seite dem Substrat (Ast, Stamm) aufliegt. Diese Gestaltentwicklung betrifft ganz besonders die Porlinge. Dort, wo die aktive Wuchszone (am Hutrand) auf einen Widerstand stösst, wird das Wachstum an dieser Stelle sofort eingestellt (Zunderschwamm). Besonders zu beachten sind:

- die Abmessungen in mm, cm oder dm;
- die Form im allgemeinen: flach, dünn, dick, klobig, hufförmig (wie ein Pferdehuf), aufgewölbt, höckerig, buckelig usw.;
- die Farbe: des Hutes, der Porenmündungen (evtl. ändert sich die Farbe der Trama oder der Röhren beim Berühren);
- die Struktur der Hutoberfläche: glatt, haarig-zottig, borstig, schuppig, gezont, hart verkrustet, wie mit Lack überzogen usw.;
- die Gestaltung der Oberfläche der Fruchtschicht: rundliche Porenmündungen, längliche, labyrinthische, fransig gezähnelte, zerfetzte, lamellige usw.;
- der Aufbau der Trama, des «Fruchtfleisches» (nach erfolgtem Schnitt durch den Pilzkörper): Vorhandensein einer Huthaut, einer harzigen Kruste, homogene (= im gesamten von gleicher Beschaffenheit) oder heterogene (= nicht von gleichartiger Beschaffenheit) Trama: Richtung der Hyphen, Länge der Röhren usw.;
- der Geruch: Anisgeruch bei *Gloeophyllum odoratum* oder Kokosnussgeruch bei *Cystostereum murraili*;
- vorhandene Gräser, Blätter oder Ästchen, die beim Wachstum des Pilzes von diesem umschlossen werden.

d) Gestielte Formen

Der Pilz besitzt nebst einem Hut auch noch einen zentralen, exzentrischen oder seitlich stehenden Stiel oder Strunk, einfach nur noch verzweigt (Tafel II, Bild 5 und 6).

Zu den unter c) aufgeführten Merkmalen sind auch noch diejenigen des Stieles oder Strunkes anzuführen: Abmessungen, Farbe, Oberfläche, Konsistenz, Fleisch des Stieles, Art des Wuchses des Pilzkörpers (einzeln, büschelig, verzweigt, verästelt, dachziegelig übereinander).

(Übers.: R. Hotz)

(Fortsetzung folgt)

Dr. Jean Keller, Institut de Botanique, Chantemerle 22, 2000 Neuchâtel